

Verbeamtung trotz Psychotherapie?

Beitrag von „Erik_“ vom 18. Januar 2023 13:57

Hallo,

ich bin bald mit meinem Studium fertig. Vor 6 Jahren befand ich mich wegen einer schweren Depression (rezidivierend) in Therapie.

Seit nun mehr als 4 Jahren ist die Therapie beendet. Nun stelle ich mir die Frage, ob die Therapie ein Hinderungsgrund für die Verbeamtung darstellen könnte oder ob es dem Amtsarzt relativ egal sein wird, weil die Behandlung schon recht lang in der Vergangenheit liegt.

Hat vielleicht einer von euch entsprechende Erfahrungen gemacht? Ist es heutzutage noch möglich, nicht verbeamtet werden, obwohl man seit Jahren keine Probleme mehr hatte und die Therapie abgeschlossen wurde?

Grüße.

Beitrag von „Seph“ vom 18. Januar 2023 14:03

Es ist seit 2013 zumindest wesentlich weniger wahrscheinlich, aufgrund einer Vorerkrankung nicht verbeamtet zu werden. Erfolgreich beendete Therapien können ein Hinweis darauf sein, dass die Annahme einer vorzeitigen Dienstunfähigkeit nicht gerechtfertigt ist. Wie sich das bei einer rezidivierenden schweren Depression verhält, vermag ich aber nicht zu sagen. Die endgültige Beurteilung kann ohnehin nur mit Blick auf die individuelle Vorgeschichte durch den Amtsarzt selbst erfolgen.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 18. Januar 2023 14:24

Hast du das Gefühl, dass deine Depression überwunden ist?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. Januar 2023 18:20

@moderation, wäre es möglich, einen allgemeinen Info-Thread zur Amtsarztuntersuchung oben anzupinnen? Jeder möchte natürlich zu seiner Erkrankung irgendwas Konkretes hören, aber die Antwort lautet ja immer gleich.

Beitrag von „CDL“ vom 18. Januar 2023 18:54

Zitat von Quittengelee

@moderation, wäre es möglich, einen allgemeinen Info-Thread zur Amtsarztuntersuchung oben anzupinnen? Jeder möchte natürlich zu seiner Erkrankung irgendwas Konkretes hören, aber die Antwort lautet ja immer gleich.

Ich befürchte zwar, dass das wenig bis nichts hilft (denn trotz Suchfunktion und unzähliger Threads, die womöglich sogar das eigene Krankheitsbild zum Inhalt haben kommen die immer gleichen Fragen ja dennoch auf, weil (fast) jede:r es doch lieber noch einmal auf den individuellen Fall zugeschnitten lesen möchte), halte das aber dennoch für eine sehr gute Idee.



Beitrag von „CDL“ vom 18. Januar 2023 19:02

Zitat von Erik

Hallo,

ich bin bald mit meinem Studium fertig. Vor 6 Jahren befand ich mich wegen einer schweren Depression (rezidivierend) in Therapie.

Seit nun mehr als 4 Jahren ist die Therapie beendet. Nun stelle ich mir die Frage, ob die Therapie ein Hinderungsgrund für die Verbeamtung darstellen könnte oder ob es dem Amtarzt relativ egal sein wird, weil die Behandlung schon recht lang in der Vergangenheit liegt.

Hat vielleicht einer von euch entsprechende Erfahrungen gemacht? Ist es heutzutage noch möglich, nicht verbeamtet werden, obwohl man seit Jahren keine Probleme mehr hatte und die Therapie abgeschlossen wurde?

Grüße.

Lass dich von deiner örtlichen Schwerbehindertenvertretung beraten zur Vorgehensweise.

Ich würde an deiner Stelle davon ausgehen, dass es äußerst sinnvoll ist, den Amtsarztbesuch gut vorzubereiten und Atteste deiner behandelnden Fachärzte mitzuführen, aus denen idealiter klar hervorgeht, dass du seit vier Jahren kein Rezidiv hattest, komplett stabil bist, die Behandlung womöglich sogar damals erfolgreich abgeschlossen werden konnte (natürlich nur, wenn das auch stimmt, sind künftig Rezidive zu erwarten, musst du das spätestens auf Nachfrage auch angeben), eine vorzeitige Dienstunfähigkeit basierend auf dieser Erkrankung bei dir insofern auch nicht zu erwarten steht und ganz allgemein keine Einschränkung für den Zielberuf vorliegt. Das macht es dem Amtsarzt weniger leicht, diese Hürde zu überwinden und dennoch die Verbeamtung auszuschließen, auch wenn das keine Garantie ist, da niemand von uns deinen konkreten Fall kennt oder die Art und Weise, wie du dich selbst darstellen und so einen Termin vorbereiten kannst.

Beitrag von „Erik_“ vom 20. Januar 2023 12:48

Hallo,

die Depression ist seit 4 Jahren vorbei. Es bestehen keine Symptome mehr und ich führe ein glückliches Leben. Auslöser waren reaktive Faktoren, sodass aus fachärztlicher Sicht nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Depression erneut auftreten wird. Eine entsprechende fachärztliche Bescheinigung liegt ebenfalls vor.

Darüber hinaus habe ich mich nun etwas über den Fragebogen informiert und dabei festgestellt, dass es Bundesländer gibt (z.B. Hamburg), die nur danach fragen, ob eine Psychotherapie in den letzten 5 Jahren stattgefunden hat. Es scheint mir also so, als wären psychische Krankheiten in der Vergangenheit - solange diese lang genug zurückliegen - tatsächlich gar kein Problem mehr.

Beitrag von „Seph“ vom 20. Januar 2023 14:16

Das klingt doch schon einmal gut, insbesondere das Vorliegen einer entsprechenden fachärztlichen Bescheinigung ist doch eine belastbare Grundlage für die Prognose.